

## Hintergrund-Informationen

### Glossar: Wichtige Fachbegriffe

ADCC	Abkürzung für „Antibody dependent cell mediated cytotoxicity“, d. h. antikörperabhängige zellvermittelte Zytotoxizität. Dabei werden Zellen durch ▲ IgG-Antikörper gebunden und in Interaktion mit natürlichen Killerzellen (▲ NK-Zellen) zerstört.
Agammaglobulinämie	Vollständiges bzw. weitgehendes Fehlen von Gammaglobulinen (frühere Bezeichnung von ▲ Immunglobulinen) im Blut. Die Erkrankung manifestiert sich durch rezidivierende, meist bakterielle Infektionen.
AIDS	Abkürzung für „Acquired Immune Deficiency Syndrome“; d. h. erworbenes Immundefektsyndrom. Es wird ausgelöst durch das HI-Virus.
Albumin	Transportprotein für wasserunlösliche Stoffe. Albumine kommen in ▲ Blutplasma, Körperflüssigkeiten, Muttermilch und Muskelgeweben vor.
ALL	Abkürzung für „Akute lymphatische Leukämie“. ALL ist die häufigste Leukämie im Kindesalter und gekennzeichnet durch die Produktion von entarteten Lymphoblasten im Blut, welche die normale Blutproduktion verhindern.
Alloantikörper	Antikörper gegen ein körperfremdes ▲ Antigen, das von einem anderen Organismus derselben Spezies stammt.
Aminoessigsäure	Anderer Ausdruck für ▲ Glycin.
AML	Abkürzung für „Akute myeloische Leukämie“. Die AML ist die häufigste akute Leukämie im Erwachsenenalter, bei der es durch eine maligne Entartung einer einzelnen Blaste im Knochenmark zur Bildung unvollständig differenzierter, funktionsunfähiger Leukozyten mit kurzer Zellverdopplungszeit kommt. In der Folge wird die normale Hämatopoese zunehmend verdrängt.
Amphiphil	Fähigkeit, sich sowohl in polaren als auch unpolaren Flüssigkeiten lösen zu können. Die Substanz hat also sowohl hydrophile als auch lipophile Anteile.
Aneurysma	Ausweitung eines arteriellen Blutgefäßes bedingt durch eine Gefäßwandveränderung.

Anti-D	▲ Immunglobulin, das zur Prophylaxe einer Rhesus-Sensibilisierung bei Schwangeren, Müttern und nach Transfusionen verwendet wird. Die Prophylaxe verhindert, dass fremde übertragende rote Blutkörperchen, die Rhesus-positiv sind, bei rhesus-negativen Empfängern eine Immunreaktion auslösen. Die Immunreaktion würde zur Lyse der roten Blutkörperchen führen. Anti-D wird als Medikament auch bei der ▲ ITP eingesetzt.
Antigen	Substanz, die durch das Immunsystem erkannt wird.
Antikörper	Anderer Ausdruck für ▲ Immunglobulin
Antikörpertiter	Bezeichnet die Anzahl der ▲ Antikörper im Blut. Eine entsprechende Antikörpertiter-Bestimmung spezieller Antikörper wird beispielsweise bei Schwangerschaften oder nach Immunisierungen durchgeführt.
Arthritis	Erkrankung, bei der eine akute oder chronische Entzündung der Gelenke vorliegt.
aSBI	Abkürzung für „acute serious bacterial infection“, d. h. akute schwere bakterielle Infektionen. Die Anzahl der aSBIs ist ein Maß für die Wirksamkeit der Immunglobulin-Gabe bei Immundefizienz.
Aseptische Meningitis	Nichtbakterielle Entzündung der Hirn- und Rückenmarkshäute, die nach der Gabe von Immunglobulinen sehr selten auftritt und in der Regel nach Absetzen des Präparates voll reversibel ist.
Autoimmun	Reaktion des körpereigenen Abwehrsystems gegen sich selbst.
BCG	Abkürzung für „Bacillus-Calmette-Guérin-Impfung“. Die BCG ist eine aus lebendem, abgeschwächtem <i>Mycobacterium bovis</i> bestehende Impfung gegen Tuberkulose.
B-CLL	Abkürzung für „Chronisch lymphatische Leukämie“ (▲ CLL) der B-Zell-Reihe.
Blasten	Unreife, multipotente „Vorläuferzellen“ von Immunzellen.
Blutplasma	Bestandteil des Blutes, der 55 Prozent des Gesamtvolumens ausmacht. Es besteht vor allem aus Wasser, Proteinen, Ionen und Transportstoffen.
Blutserum	▲ Blutplasma ohne das Protein „Fibrinogen“. Bleibt als Flüssigkeit übrig, wenn das Blut geronnen ist.
B-Lymphoproliferation	Vermehrung von ▲ B-Lymphozyten.

B-Lymphozyten	Die Zellen des Immunsystems, welche Antikörper herstellen. Durch die Stimulation spezifischer ▲ Antigene entwickeln sie sich zu antikörperbildenden ▲ Plasmazellen oder ▲ Gedächtniszellen.
C1-Inhibitor (C1-INH)	Der C1-Esterase-Inhibitor ist ein Protein, das zur Hemmung des ▲ Komplementsystems führt.
C3b	Protein des ▲ Komplementsystems.
Candida	Pilz, der beim Menschen Infektionen an Haut, Schleimhäuten und Organen hervorrufen und zu septischen Krankheitsbildern führen kann.
CD4+ Lymphozyten	Bestimmte Subpopulation der T-Lymphozyten, die das Oberflächenmolekül CD4 tragen. Zu ihnen zählen T-Helferzellen und inflammatorische T-Zellen.
Chromatographie	Physikalisch-chemisches Verfahren zur Trennung von Stoffgemischen zu analytischen oder präparativen Zwecken.
Chronisch-inflammatorische demyelinisierende Polyneuropathie	Immunvermitteltes Nervenleiden, das in der Regel mit Ausfällen des motorischen, sensiblen oder vegetativen Nervensystems einhergeht.
CLL	Abkürzung für „Chronisch lymphatische Leukämie“.
CML	Abkürzung für „Chronisch myeloische Leukämie“. Die Krankheit ist gekennzeichnet durch eine unkontrollierte Vermehrung von Leukozyten. Die Erkrankung tritt meist im mittleren Lebensalter auf.
C-Terminus	Konstanter Teil eines ▲ Immunglobulin-Moleküls, der an ▲ Fc-Rezeptoren binden kann.
Dermatomyositis	Erkrankung, bei der es zu weinroten oder lilafarbenen Rötungen sowie Wassereinlagerungen kommt. Eine Muskelbeteiligung führt zu Schwäche, Schmerzen sowie möglicherweise Muskelabbau und Muskelkontraktionen.
Dimer	Zwei miteinander verbundene gleiche Untereinheiten oder Moleküle (bspw. zwei verbundene ▲ Antikörper).
Distal	Vom Rumpf entfernt, bezieht sich in der Regel auf Extremitäten.
Einschlusskörperchen-Myositis	Eine der drei häufigsten chronischen Muskelentzündungen (Myositiden). Bei der Erkrankung kommt es zu Lähmungen an den Unterschenkeln und Füßen sowie den Unterarmen und Händen.

Emphysem	Abnormale Ansammlung von Gasen in Geweben und oder Organen.
Empyem	Infektionsbedingte Eiteransammlung in einer natürlich vorhandenen (präformierten) Körperhöhle.
Epitop	Struktur auf einer Moleküloberfläche, die von einem ▲Antikörper erkannt wird.
Erythem	Durch Infektionskrankheiten hervorgerufene entzündliche Rötung der Haut, die durch eine gesteigerte Durchblutung verursacht wird.
Extramedullär	Außerhalb des Knochenmarks.
Extravasal	Außerhalb der (Blut)-Gefäße.
Fab-Fragment	Abkürzung für „Fragment antigen binding“. Es ist der antigenbindende Teil eines ▲Antikörpers.
Faktor III	Blutgerinnungsfaktor (Enzym).
Faktor VIII	Blutgerinnungsfaktor (Enzym), der bei ▲Hämophilie A gar nicht oder nur in geringem Maße gebildet wird.
Fas (CD95)	Oberflächenrezeptor, der die Apoptose von Zellen vermittelt.
Fc-Fragment	Teil eines ▲Immunglobulin-Moleküls, der die Folgereaktionen steuert, nachdem die beiden Fab-Fragmente an ein Antigen gebunden haben.
Fc-Rezeptor	Oberbegriff für verschiedene Rezeptortypen, die als Bindungsstellen für Antikörper auf Zelloberflächen vorkommen.
Gammaglobulin	Frühere Bezeichnung für ▲Immunglobulin. Stammt aus der Elektrophorese, weil es dort die sogenannte Gamma-Fraktion ist.
Gangliosid	Membranlipid, das vor allem an den Synapsen der Nerven zu finden ist. Es ermöglicht Adhäsionen, fungiert als Rezeptor und ermöglicht Signalübertragungen.
Gedächtniszellen	Spezialisierte Lymphozyten, die aus aktivierten B- oder T-Zellen hervorgehen. Diese können bei erneutem Kontakt mit demselben Antigen sofort aktiviert werden und innerhalb weniger Stunden eine Immunreaktion auslösen. Sie sind die Kernelemente des immunologischen Gedächtnisses.

Glycin	Einfachste nicht-essenzielle Aminosäure, die als Stabilisator unter anderem in ▲ polyvalenten ▲ Immunglobulinen eingesetzt wird.
Glykoproteine	Aus Eiweiß und Kohlenhydraten bestehende Moleküle, unter anderem Plasma- und Membranproteine sowie Hormone und Kollagen.
Graft-vs-Host Reaktion (GVHD)	Als GVHD wird die Transplantat-gegen-Wirt-Reaktion bezeichnet. Dies ist eine zelluläre Immunreaktion des Transplantats gegen den empfangenden Patienten, mit potenziell tödlichen gegen ihn selbst gerichteten zytotoxischen T-Zellen und ▲ Antikörpern.
Granulozyten	Stellen ca. 60-70 Prozent der Blutleukozyten dar und sind zur ▲ Phagozytose fähig. Sie unterteilen sich in neutrophile Granulozyten (>90 Prozent, bedeutend für die Mikroorganismenabwehr), eosinophile Granulozyten (2-4 Prozent, wichtig für die Abwehr von Infekten, die durch Würmern und Parasiten hervorgerufen werden) und basophile Granulozyten (≤1 Prozent, wahrscheinlich beteiligt an der Abwehr parasitärer Infektionen).
Hämatopoese	Blutbildung.
Hämophilie	Erworbene oder genetisch bedingte Störung der Blutgerinnung. Die Folge sind oft spontane Blutungen, die ohne sichtbare Wunden auftreten.
Hämophilie-A	Durch einen Mangel an (Gerinnungs-)▲ Faktor VIII bedingte Blutgerinnungsstörung. Bei einer erworbenen Art der Hämophilie werden Autoantikörper gegen Faktor VIII gebildet, die zu einem Mangel desselben führen. Die Folgen können schwerwiegende Blutungskomplikationen sein.
Hereditäres Angioödem (HAE)	Erkrankung, bei der das Enzym C1-Esterase-Inhibitor (▲ C1-INH) gar nicht oder nur in geringem Maße produziert wird. Dadurch kommt es zu potenziell lebensbedrohlichen Schwellungen an den Schleimhäuten der inneren Organe oder an den Extremitäten.
HIV	Abkürzung für „Human Immunodeficiency Virus“, d. h. humanes Immundefizienz-Virus.
HLA-Desensibilisierung	HLA ist die Abkürzung für „human leucocyte antigen“, d. h. menschliches Leukozyten-Antigen. Intravenöse ▲ polyvalente ▲ Immunglobuline werden zur Reduzierung von Anti-HLA-Antikörpern bei Patienten eingesetzt, die vor einer (Organ-)Transplantation stehen.
Humoral	Die Eiweiße im Blut betreffend, nicht die Zellen.

Hypogammaglobulinämie	Die Verminderung des Gammaglobulin-Gehalts (Gehalt an Antikörpern) im Blut. Sie führt zu wiederholt auftretenden Infektionen vor allem der Nasennebenhöhlen, Augen, Nase, Bronchien und Lunge.
Idiopathisch	Wird in Verbindung mit Erkrankungen verwendet, bei denen die Ursache nicht bekannt ist.
Ig	Abkürzung für ▲ Immunglobulin.
IgA	Immunglobulin-Subklasse, die für die Immunabwehr im Respirations- und Gastrointestinaltrakt zuständig ist.
IgD	Immunglobulin-Subklasse, die auf ▲ B-Lymphozyten als Oberflächenrezeptor nachweisbar ist. Ihre genaue Funktion ist nicht bekannt, IgD ist aber wahrscheinlich an der Differenzierung von B-Zellen beteiligt.
IgG	Immunglobulin-Subklasse, die den größten Anteil der ▲ Immunglobuline ausmacht und in vier Subgruppen unterteilt wird. Die ▲ Antikörper aktivieren die Komplementkaskade und fördern die ▲ Phagozytose und Lyse von ▲ Antigenen. IgG können über die Plazenta an den Fötus weitergegeben werden.
IgM	Immunglobulin-Subklasse, nach einer Infektion die primäre Antikörper-Klasse im Blut. Sie führt zu einer ▲ Opsonierung von ▲ Pathogenen mit polymeren ▲ Epitopen sowie der effektiven Aktivierung des ▲ Komplementsystems.
IMIG	Abkürzung für „intramuskuläres ▲ Immunglobulin“
Immunglobulin	Protein, das nach dem Kontakt mit einem ▲ Antigen von ausdifferenzierten ▲ B-Lymphozyten gebildet wird. ▲ Immunglobuline setzen sich aus zwei schweren Ketten (H-Ketten) und zwei leichten Ketten (L-Ketten) zusammen und liegen in Blut, Gewebeflüssigkeiten und Körpersekreten vor.
Immunmodulation	Beispielsweise durch ▲ polyvalente ▲ Immunglobuline hervorgerufene positive oder negative Veränderung der Immunantwort. Eine Reduzierung der Immunantwort ist etwa nach Transplantationen zur Vermeidung einer Abstoßungsreaktion angezeigt, die Immunstimulation bei schweren Viruserkrankungen oder Infektionen.
Interleukin	Körpereigener Botenstoff, der die Kommunikation zwischen Leukozyten und weiteren Zellen des Immunsystems wie ▲ Makrophagen vermittelt.
Ischämie	Blutleere bzw. Minderdurchblutung.

Isotyp	Anderer Ausdruck für die Subklasse eines ▲ Immunglobulins. Für jeden Isotyp (bspw. IgM, IgG) existieren unterschiedliche ▲ Fc-Rezeptoren auf den Immunzellen.
ITP	Abkürzung für „Immunthrombozytopenie“ (bislang häufig auch „immunthrombozytopenische Purpura“ genannt).
IVIG	Abkürzung für „intravenöses ▲ Immunglobulin“.
Jeffrey Modell Foundation (JMF)	Die JMF ist eine von Vicki und Fred Modell gegründete Stiftung mit dem Ziel, über primäre Immundefekte aufzuklären und so zu einer früheren Entdeckung beizutragen.
Kapselbakterien	Oberbegriff für Bakterien, die von einer Kapsel umgeben sind, wie beispielsweise <i>Streptococcus pneumoniae</i> oder <i>Haemophilus influenzae</i> , die schwere Infektionen verursachen können, insbesondere bei immungeschwächten Patienten.
Komplementsystem	System zur Inaktivierung von Fremdstoffen, die in den Organismus eingedrungen sind. Wird das Komplementsystem aktiviert, beeinflussen sich die unterschiedlichen Proteine kaskadenartig gegenseitig und bilden so einen lytischen (auflösenden) Komplex. Das Komplementsystem markiert und vernichtet ▲ Antigene und ▲ Pathogene, vor allem Bakterien.
Kortikosteroid	Steroidhormon, das aus Cholesterol in der Nebennierenrinde produziert wird und entzündungshemmend wirkt. Steroide können therapeutisch eingesetzt werden, beispielsweise bei Schüben der Multiplen Sklerose. Die Therapie kann jedoch mit erheblichen Nebenwirkungen verbunden sein.
L-Prolin	In Privigen® als Stabilisator eingesetzte Aminosäure, welche die ▲ Dimerbildung effektiv einschränkt und eine Lagerung von 36 Monaten bei Raumtemperatur erlaubt.
Lyell-Syndrom	Eine durch Medikamente oder Bakterien hervorgerufene, potenziell tödliche Nekrolyse der Haut, Mund- und Nasenschleimhaut.
Lyophilisiert	Gefriergetrocknet.
Makrophagen	Zellen, die feste und gelöste Stoffe ins Zellinnere aufnehmen und zerstören können.
Mastzellen	Setzen Botenstoffe wie Histamin und Serotonin frei und steuern so verschiedene Immunreaktionen.

Monoklonales Immunglobulin	Antikörper, die aus einer einzelnen B-Zelle stammen und daher alle gleich sind (Aus einem Stamm = monoklonal).
Monomere	Molekül, das einzeln vorkommt (Antonym: Polymer).
Monozyten	Gehören zur Gruppe der Leukozyten und sind unter anderem zur ▲Phagozytose fähig. Besitzen wichtige Rezeptoren für Komplementproteine und ▲IgG.
M-Protein	Monoklonales Immunglobulin, das einen diagnostischen Hinweis auf das Multiple Myelom liefern kann.
Mukosa	Schleimhaut.
Multifokale Neuropathie	motorische Erworbene Erkrankung der Muskulatur, bei der es zu Lähmungen insbesondere der oberen Extremitäten kommt.
Mykobakterien	Stäbchenbakterien, die Lepra und Tuberkulose hervorrufen können und sowohl im Boden als auch im Wasser vorkommen.
Neutropenie	Starker Rückgang der im Blut nachweisbaren neutrophilen ▲Granulozyten.
NK-Zellen	Abkürzung für „natürliche Killerzellen“. Gehören zur Gruppe der Lymphozyten und sind in der Lage, abnormale Zellen (bspw. Tumorzellen) und virusinfizierte Zellen zu erkennen und abzutöten. NK-Zellen sind nicht Ergebnis einer Immunantwort, sondern gehören zum angeborenen Immunsystem, sie besitzen keine Antigen-spezifischen Rezeptoren.
Non-Hodgkin-Lymphom (NHL)	Beim NHL kommt es je nach Erkrankungstyp zu einer malignen Veränderung der B- oder T-Lymphozyten. Ein besonders hohes Erkrankungsrisiko besteht für Patienten mit einem angeborenen oder erworbenen geschwächten Immunsystem.
Oponierung	Markierung von ▲Antigenen durch ▲Antikörper oder das ▲Komplementsystem, um diese für die ▲Phagozytose kenntlich zu machen.
Osmolalität	Anzahl der osmotisch aktiven Teilchen pro kg Lösung. Eine physiologische Osmolalität, die bei ca. 300 mosmol/kg liegt, trägt bei polyvalenten Immunglobulinen zu einer guten Verträglichkeit bei.
Osteolyse	Knochengewebsabbau.
Osteomyelitis	Erkrankung, die zu verschiedenen Formen von Knochen- und Knochenmarkentzündungen führen kann.

Osteopenie	Knochengewebsabnahme. Bei älteren Patienten oft nicht von Osteoporose zu unterscheiden.
Otitiden	Entzündungen von einigen Bereichen des Ohrs.
Paraproteine	Funktionslose ▲ monoklonale Immunglobuline, die einen diagnostischen Hinweis auf bestimmte Blutkrankheiten liefern können.
Parästhesie	Erkrankung, bei der Körperempfindungen wie Kribbeln, Taubheit, Einschlafen der Glieder sowie Störungen der Kälte- und Wärmewahrnehmung auftreten, die jedoch nicht durch entsprechende Reize ausgelöst sind.
Pathogen	Krankheitserreger.
Pathologische Fraktur	Die pathologische Fraktur ist der Bruch eines Knochens, der durch eine Erkrankung bereits vorgeschädigt ist.
Pentamer	Fünfteilig, fünfgliedrig.
Perinatal	Zeit kurz vor bis kurz nach der Geburt (39. Schwangerschaftswoche bis 7. Lebenstag)
Phagozytose	Bezeichnet die Aufnahme und den intrazellulären Abbau von festen Partikeln durch so genannte „Fresszellen“ des ▲ monozytären phagozytierenden Systems.
Pharmakovigilanz-Untersuchung	Erforschung von Arzneimitteln hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Sicherheit.
PID	Abkürzung für die Gruppe der „primären Immundefekte“. Dies sind angeborene genetische Störungen, welche die Ausreifung von Immunzellen negativ beeinflussen. Patienten leiden teilweise bereits kurz nach der Geburt an häufig wiederkehrenden Infektionen, die oft schwer verlaufen und lange dauern.
Plasmafraktionierung	Physikalisch-chemisches Verfahren zur Trennung von Proteinen und ▲ Blutplasma.
Plasmapherese	Verfahren zur Gewinnung von ▲ Blutplasma während einer Spende. Beschreibt außerdem die Austauschbehandlung durch ein Plasmapherese-Gerät: Dabei wird das patienteneigene Plasma abgefiltert und gleichzeitig durch eine Substitutionslösung wie Elektrolyt sowie Albumin- oder Frischplasmakonzentrat ersetzt.
Plasmazellen	Differenzierte ▲ B-Lymphozyten, die ▲ Immunglobuline produzieren.
Pneumocystis-carinii-Infektion	Infektion, die bei Menschen mit geschwächtem Immunsystem eine Lungenentzündung hervorrufen kann.

Pneumonie	Erkrankung, bei der es durch eine Infektion zu einer akuten oder chronischen Entzündung des Lungenparenchyms kommt.
Poliomyelitis (kurz: Polio)	Von den Polioviren hervorgerufene Infektionskrankheit, die durch eine Entzündung der grauen Rückenmarksubstanz gekennzeichnet ist. Sie kann zu bleibenden Lähmungserscheinungen bis hin zum Tod führen.
Polymyositis	▲ Autoimmunerkrankung, die vor allem die Muskulatur, aber auch die Haut betrifft. Die Folgen können beispielsweise Muskelschwäche, unspezifische Entzündungszeichen oder schuppige ekzematöse Dermatitis sein.
Polyvalent	In mehrfacher Beziehung wirksam.
Pränatal	Vor der Geburt.
Primäre Immunantwort	Reaktion des ▲ Immunsystems auf einen erstmaligen Kontakt mit einem ▲ Antigen. Diese ist in der Regel schwächer und kürzer als die ▲ sekundäre Immunantwort.
Proinflammatorisch	Entzündungsfördernd.
Proliferation	Zellvermehrung in Folge von Zellwachstum und Zellteilung.
Retroperitoneal	Anatomischer Begriff, der die Nieren, Nebennieren, Harnleiter, Vena cava inferior, Aorta abdominalis, Bauchteil des Sympathikus, Ganglien, Nerven, Zusammenfluss der Lymphstämme sowie die Lymphknoten umfasst.
Sandoglobulin®	Intravenöses ▲ Immunglobulin von CSL Behring.
SCIG	Abkürzung für „subkutanes ▲ Immunglobulin“
Sekundäre Immunantwort	Reaktion des Immunsystems bei einem erneuten Kontakt mit einem ▲ Antigen. Diese ist in der Regel stärker und länger als die ▲ primäre Immunantwort.
SID	Abkürzung für „sekundärer Immundefekt“, also durch eine andere Krankheit hervor gerufener Immundefekt. Ein SID kann bspw. durch Erkrankungen wie CLL oder Multiples Myelom hervorgerufen werden.
Sinusitiden	Entzündungen der Nasennebenhöhlen.
Splenektomie	Operative Milzentfernung.

Stammzellen	Körperzellen, die sich in unterschiedliche Zelltypen oder Gewebe ausdifferenzieren können. Embryonale Stammzellen können sich zu jedem Gewebetyp, adulte Stammzellen zu festgelegten Gewebetypen entwickeln.
Stevens-Johnson-Syndrom	Schwerwiegende Hauterkrankung, die beispielsweise durch allergische Reaktionen auf Medikamente sowie bakterielle oder virale Infektionen hervorgerufen wird. Im Verlauf bilden sich schmerzhafte Blasen im Mund-, Rachen- und Genitalbereich, außerdem kommt es häufig zu Augenbindehautentzündungen.
Stiff person Syndrom	Erkrankung, in deren Folge die Muskulatur, vor allem des Rumpfes, versteift. Die Folgen sind Spasmen, neurologische, psychische, vegetative, internistische und orthopädische Auffälligkeiten.
Sulfamethoxazol	Breitbandantibiotikum, das vor allem zur Behandlung von Harnwegsinfekten und Lungenentzündungen eingesetzt wird.
Talspiegel	Niedrigste Konzentration im Körper zwischen zwei Medikamentengaben. Die Bestimmung des Talspiegels von Antikörpern im Blut erfolgt jeweils kurz vor der nächsten Gabe von Immunglobulin.
Thromboembolie	Akuter arterieller oder venöser Verschluss der Gefäße, der durch einen verschleppten Blutpfropf (Thrombus) verursacht wird.
Thrombopenie Thrombozytopenie	/ Angeborene bzw. erworbene verminderte Zahl an ▲Thrombozyten ( $< 150\ 000\ \text{mm}^3$ )
Thrombozyten	Kernlose Zellen, die eine wichtige Rolle bei der Blutgerinnung (Hämostase) spielen (Blutplättchen).
T-Lymphozyten	Für die zelluläre Immunabwehr zuständige Lymphozyten, die sich nach einem Antigenkontakt in T-Helferzellen, Killerzellen (zytotoxische T-Lymphozyten), regulatorische T-Zellen oder Gedächtniszellen differenzieren. Bei einem weiteren Kontakt mit demselben ▲Antigen können diese eine schnelle Immunantwort auslösen.
TNF alpha	Tumornekrosefaktor (TNF) alpha ist ein von einigen Immunzellen ausgeschiedenes Zytokin, das entzündungsfördernd wirkt. Eine lokal erhöhte Konzentration von TNF führt zu klassischen Entzündungssymptomen wie Hitze, Schwellung, Röte und Schmerz.
Toxoid	Unschädlich gemachtes Bakteriengift, das zur Schutzimpfung gegen Diphtherie und Wundstarrkrampf eingesetzt wird.

Transmission	Übertragung.
Trimethoprim	Antibiotikum, das den bakteriellen Folsäurezyklus hemmt und vor allem zur Behandlung unkomplizierter Harnwegsinfekte eingesetzt wird.
Ubiquitär	Allgegenwärtig, überall verbreitet
Vakzine	Impfstoff
Viszeral	Innere Organe (Eingeweide) betreffend.
Von-Willebrand-Erkrankung	Erkrankung, bei der die Blutgerinnung, vor allem der Schleimhäute, durch den fehlenden Von-Willebrand-Faktor (Blutgerinnungsfaktor) gestört ist.
Wiskott-Aldrich-Syndrom	Erblich bedingter Immundefekt, der zu einer Gerinnungsstörung führt. Die Erkrankung tritt überwiegend bei Männern auch, da sie X-chromosomal-rezessiv vererbt wird.
Zidovudin, Azidothymidin	Virostatikum, das die für die Retroviren-Replikation notwendige Transkriptase hemmt und vor allem zur Behandlung von HIV eingesetzt wird.
Zytokine	Zelleigene Proteine, die das Verhalten sowie die Eigenschaften anderer Zellen verändern.

#### Kontakt:

<p>CSL Behring GmbH  Philipp-Reis-Straße 2  65795 Hattersheim am Main, Deutschland</p> <p>Tel.: +49 (0)69 – 305 – 84437  Fax: +49 (0)69 – 305 – 17129  E-Mail: info@antagi.de</p>	<p>Agentur:  Pares Nuri  SanCom CCS GmbH</p> <p>Tel.: +49 (0)6123 – 705 58 49  Fax: +49 (0)6123 – 705 58 69  E-Mail: nuri@sancom-ccs.de</p>
---	---